

SAC – Skitourenwoche im Matschertal (Südtirol)

Sonntag 2. bis Freitag 7. März 2014

Das Matschertal ist ein Seitental des Südtiroler Vinschgaus, das in die südlichen Ötztaler Alpen führt und im Talschluss vergletschert ist (Matscher Ferner). Die Ortschaft Matsch ist eine Fraktion von Mals. Es ist von jeher von bergbäuerlichen Kultur geprägt und gilt als eines der ärmsten Täler der Region. Dadurch konnte es sich seinen unberührten Charakter bis heute bewahren. Die wenigen Touristen konzentrieren sich im hinteren Teil des Tales. Hier gibt es ein Hotel und ein Bauernhof mit Ferienwohnungen.

Das Hotel Glieshof unser Zuhause für die nächsten fünf Nächte



Bergführer und Organisator: Ignaz Brunner

Teilnehmer: Silvia Zbinden, Kurt & Roswitha Stierli, Judith Bütler, Mägi Rigendinger, Monika Küng, Anita Schertenleib, Markus Gerber, Ueli Hartmann, Hans Werner Bärtschi, René Schmid



Sonntag 2. März

Alle drei Autos fahren von Ihrem Zuhause Richtung Bündnerland. In der Autobahnraststätte „Heidi-land“ treffen sich alle 12 Teilnehmer und sind voller Erwartungen, der kommenden Tage. Weiter geht die Fahrt Richtung Klosters. Mit dem Autozug geht's weiter ins Engadin und via Zernez zum Ofenpass. In Restaurant Buffalora 1'968 m wird der Durst gelöscht, bevor wir via Alp Buffalora, Minieras da Fiern zum Gipfel des Buffaloro 2'627 m aufsteigen. Nach 2 ¼ Std. Aufstieg, stehen alle 12 Personen auf dem Gipfel. Pulverschnee hat es genügend und die Temperaturen sind angenehm, leider fehlt die Fernsicht. Auf der Abfahrt findet Ignaz immer wieder Stellen wo noch keine Spuren die Hänge verzieren. Mit den Autos geht's weiter durchs Münstertal zum Talboden des Vinschgaus und wieder bergauf ins Matschertal bis zum Ende der Strasse wo das Hotel Glieshof 1'824 m steht. Wir werden herzlich empfangen und nach dem Zimmerbezug und einem Apero ist es auch schon Zeit fürs Nachtessen. Wir alle geniessen die gute Küche, bevor wir die Betten testen.



Blick zurück zum höchsten Punkt vom Buffaloro 2'627 m

Montag 3. März

Bestens geschlafen, morgens um sechs die Eröffnung des Morgenbuffets. „mhhh, en guete“. Direkt neben dem Hotel können wir auf die Ski stehen und schon geht's bergauf. Zuerst über Weiden, dann auf einer Alpstrasse durch den Wald und das Upiatal zur Upiialm 2'225 m und weiter über Langenboden. In der Nähe des zugefrorenen See „Lacken“ vorbei Richtung Upiakopf 3'175 m. Ausser einer alten steilen Aufstiegs spur und ein paar wenigen Abfahrts spuren ist niemand vor uns. Nach 4 ½ Std. und 1'350 Höhenmeter Aufstieg stehen wir auf dem Gipfel des Upiakopfes. Jetzt sehen wir nachfolgende Gruppen, welche unsere Aufstiegs spur benutzen. Auch heute fehlt die Fernsicht. Dank des guten Drahtes, welcher Ignaz zu Petrus hat, scheint bei der Abfahrt die meiste Zeit die Sonne und wir geniessen die unverfahrenen Hänge und zeichnen unsere Spuren in den Schnee. Leider ist die schöne Abfahrt viel zu schnell vorbei. Den Nachmittag verbringen wir im oder ums Hotel, bevor wir wieder das super Nachtessen geniessen können.



Nur noch wenige Spitzkehren und wir stehen auf dem Upiakopf 3'175 m



Leider ohne Fernsicht. Noch wenige Minuten warten und wir haben für die Abfahrt Sonnenschein

Juhui, so schöne Spuren dürfen wir in den Pulverschnee zeichnen



Dienstag 4. März

Heute morgen können wir eine halbe Stunde länger schlafen. Nach dem Morgenessen fahren wir mit den Autos ca. 3 km Tal auswärts bis zum Bauernhof Tumpaschein 1'614 m. Neben dem Bauernhof können wir auf die Ski stehen und eine Spur vom Vortag führt uns sehr steil durch den lichten Wald neben den Remsbach bergauf. (Die Vorspeise ist vorbei). Jetzt können wir auf einer frischen Spur durchs Remstal, via unter Remsboden, Rems, ober Remsboden zum stolzen Litzner 3'206 m aufsteigen. Vor uns sind 5 Säuliämtler, an der Spitze der Oberspurer Martin. Er hat über 1'000 Höhenmeter allein gespurt. Gemeinsam sind wir nach gut 1'600 Höhenmeter Aufstieg auf dem Gipfel vom stolzen Litzner. Gemeinsam verfahren wir die Hänge, denn nur unsere zwei Gruppen sind an diesem Berg. So haben wir genügend Platz die schönen Hänge mit unseren Spuren zu verzieren. (Die Hauptspeise ist vorbei). Zum Dessert dürfen wir durch den steilen Wald die 450 Höhenmeter runterfahren. Es hat sicher jeder mindestens einmal den Schnee geküsst. Mit voller Konzentration haben alle die Abfahrt bestens gemeistert und glücklich über die Leistung, können wir zurück den Berg hochschauen. Nach so einem schönen Tag schmeckt das Nachtessen noch besser. Zum Schlumi spielt die grössere Hotelierstochter noch einige Stücke auf Ihrer Handorgel (Ziehharmonika).



Der Aufstieg ist sehr steil



Nach dem guten Vorspeisen- und Saltbuffet folgt die Hauptspeise „en guete“



Mittwoch 5. März

Nach dem Morgenessen tragen wir die Ski wenige Meter auf der Strasse runter bis über die Brücke. Auf den Ski geht's zuerst auf der Alpstrasse bis zur Inneren Matscheralm. Jetzt führt uns eine alte Spur sehr steil bergauf. Oberhalb der Waldgrenze gibt es einen Trinkhalt. Wir werden von einer Bayrischen achtergruppe (5 mit Ski, 3 mit Schneeschuhen) angeführt vom Bergführer Wolfgang (Oberspurminister) überholt. Unermüdlich spurt Wolfgang bergauf mit einigen Spitzkehren geht's dem Matscher Ferner hoch bis zur Saldurnscharte 3'225 m. Fünf von unserer Gruppe fahren einen super Hang von ca. 120 Höhenmeter runter um wieder aufzusteigen. Wir haben die Pickel und Steigeisen bewusst im Hotel gelassen und so ist unser Aufstieg bei der Saldurnscharte zu Ende. Denn der Aufstieg zur Saldurnspitze 3'433 m, ist für eine so grosse Gruppe zu lang. Die Münchner Gruppe nimmt den kürzeren Grat zur Lazaunspitze 3'313 m in Angriff, wir geniessen die unverfahrenen Hänge. Leider hat es auf der Abfahrt ein Stück schweren Schnee mit leichtem Deckel auch diese Stelle wird bestens gemeistert. Die steilste Passage zur inneren Matscheralm wird einzeln abgefahren. Juhui, ist das schön mit solchen Verhältnissen auf den Ski zu stehen. Vor dem Nachtessen wird noch die schöne Sauna oder das Dampfbad besucht. Auch heute ist der Appetit sehr gross, die leckeren Sachen werden mit den Augen bestaunt, genüsslich via Mund in den Magen

verstaut. Zwischen Hauptgang und Dessert werden wir von den beiden Hotelierstöchtern mit einem Zwei- und Vierhändigen schönen Klavierkonzert verwöhnt.



Im Gäselimarsch geht's den Matscher Ferner hoch zur Saldurscharte
Mägi, Monika, Hans Werner und René in voller Fahrt





Donnerstag 6. März

Heute ist der erste Morgen ohne Wolken. Beim Morgensessen freuen sich alle auf eine Tour mit Sonnenschein, ohne dass der Himmel von einer Wolke getrübt wird. Auf der andern Seite des Saldurbachs können wir wieder auf die Ski stehen und zuerst geht es wie gestern die gleiche Alpstrasse hoch. Wir zweigen ab Richtung Nordwest ab um über die Südhänge via Matscheralm, Pleresboden durchs Pleresloch auf die Pleresspitze 3'074 m zu gelangen. Der Aufstieg hinterlässt praktisch keine Spuren, denn wir stehen auf einem Harstdeckel. Im Aufstieg gibt es eine längere Pause und auf dem Windstillen Gipfel an der Sonne geniessen wir die bis jetzt vermisse Fernsicht. Wir sehen soweit das Auge Konturen sehen kann. Auch sehen wir auf der gegenüberliegenden Talseite die Touren der letzten drei Tage und unter uns das Hotel Glieshof. In der Zwischenzeit hat die Sonne mit Ihren warmen Strahlen den Deckel gelöst und wir können mit unseren Spuren die Alpweiden verzieren. Der Schnee ist nicht pulvrig, auch wenn er etwas schwerer ist, kann er trotzdem gut befahren werden. Beim Apero und dem Nachtessen, geniessen wir den letzten Abend unserer Tourenwoche und schmieden schon wieder Pläne für nächsten Winter.





Prost



Freitag 7. März

Ach je, nach dem Morgenessen müssen wir das schöne Hotel schon wieder verlassen. Der Familie Heinisch mit Ihren Angestellten, vielen Dank für die schöne Zeit, die wir bei Ihnen genießen durften. Mit den Autos geht's wieder Tal auswärts nach Mals und das Vinschgau hoch zum Reschenpass und weiter in Rojental. Beim hintersten Skilift in Rojen 1'925 m lassen wir die Autos stehen um über Egg Alpenhütte, dem Grianbach entlang auf den Griankopf 2'896 m (Grenzgipfel Schweiz/Südtirol) zu gelangen. Auch hier genießen wir eine super Fernsicht und das bei Windstille. Heute sind viel Tourengänger an diesem Berg. Ignaz hat das Gebiet gut angeschaut und so geht es nach den ersten Metern Abfahrt zum Grenzgrat und über diesen in die nächste Geländekammer. Hier hat es noch keine Spuren, nachdem wir den Hang verziert haben, kann man vom Tal her unsere Spuren sehen. In Rojen in der Gartenwirtschaft löschen wir den Durst und verabschieden uns, denn eine Gruppe will via Vereinatunnel ins Freiamt. Die anderen zwei Gruppen wollen via Arlbergtunnel nach Hause.



Den Rucksack schultern, auf die Ski und wir können losfahren.

Noch über diesen Buckel und wir sind in der nächsten Geländekammer



Aufstieg / Abfahrt



Ignaz: Wir alle Teilnehmer/innen der Skitourenwoche Danken Dir für die sehr gut organisierte und geleitete Tourenwoche. Wir haben wieder schöne und neue Gipfel dank Dir besteigen können.

Fotos von verschiedenen Teilnehmer/innen. Text René